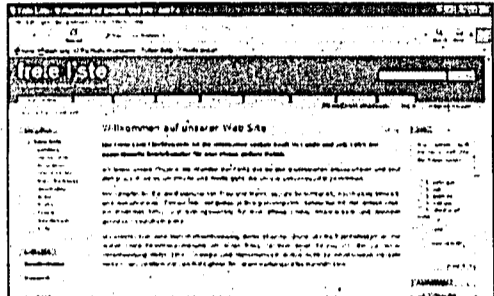


FORUM

Neuer Internetauftritt der Freien Liste

SCHAAN – Der Webauftritt der Freien Liste unter [www.freieliste.li](http://www.freieliste.li) wurde modernisiert, neu strukturiert und interaktiv gestaltet. Nutzerinnen und Nutzer können ab sofort aktiv eingreifen, mitdiskutieren und an unseren Umfragen teilnehmen. Termine, News, neueste Pressemitteilungen auf Gemeinde- und Landesebene sind auf dem aktuellsten Stand und wer sich über Beiträge zu verschiedenen Themen informieren will, findet im Archiv die Pressemitteilungen der Freien Liste zu den jeweiligen Themen.



Die Webseite der Freien Liste ist als Community-Site mittels einem Content Management System realisiert. Alle Interessierten können sich als Mitglied der Webseite (nicht zu verwechseln mit Mitgliedschaft in der Freien Liste) anmelden und zum Inhalt der Webseite beitragen. Dies steht in der Tradition der freien Diskussionskultur der Freien Liste. Einträge ins Gästebuch können auch von nicht angemeldeten Benutzerinnen gemacht werden. Um aber beim Forum mitzudiskutieren oder sogar eigenen Inhalt zu veröffentlichen, ist es notwendig, sich unter dem Link Mitglied einzuloggen.

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf, wir freuen uns über Ihr Feedback, Ihre Anregungen und Ihre Kritik. Bei Fragen bitte ein E-Mail an [webmaster@freieliste.li](mailto:webmaster@freieliste.li) Freie Liste

Wir befördern Blech und nicht Personen

Der AMTC Auto-Motorrad-Touringclub Liechtenstein wiederholt sich, wenn er in seiner Stellungnahme davon spricht, das eine tun zu wollen (Öffentlicher Verkehr) und das andere nicht lassen zu können (Strassenbau – Entlastungsstrassen). Dass sich der AMTC auf Prof. Hermann Knoflacher beruft, diesem ausgewiesenen Verkehrsexperten aber unterstellt, er lasse sich irgendetwas in den Mund legen, weist den Verfasser dieser Stellungnahme nicht als besonders kompetent aus. Knoflacher hat in einer Studie, die allen bisherigen Regierungen seit Brunhart bekannt ist, nachgewiesen, dass der Letzetunnel Mehrverkehr bringen wird und welche Folgen der Bau von neuen Strassen hat, auch wenn man sie als Ersatzstrassen verniedlicht. Er weist ausserdem stichhaltig nach, dass die Südfahrt Feldkirch, die andermorts als S 17 Liechtensteiner Schnellstrasse ausgewiesen wird, für Feldkirch keine Entlastung hingegen für Liechtenstein eine massive Mehrbelastung bringen wird.

Knoflacher äusserte sich anlässlich der erwähnten Veranstaltung noch viel differenzierter, das aber scheint nicht zu interessieren. Der AMTC hat als Antwort auf die Verkehrsprobleme in unserem Land keine andere Lösung, als den Bau von Strassen parat, ungeachtet aller Studien, die es mittlerweile europaweit gibt. So bestätigen deutsche BMVBM-Untersuchungen, dass Ortsumfahrungen keine nennenswerten Entlastungen von Ortsdurchfahrten bringen. Wir bewegen den Verkehr in einem Teufelskreis und führen Lösungen durch neue Strassen ad absurdum: Feldkirch wird durch den Letzetunnel nicht entlastet, dafür wird Liechtenstein noch mehr belastet, die folgerichtige Lösung für den AMTC sind weitere Entlastungsstrassen in Liechtenstein. Eine Endlosspirale, die überall dort fortgesetzt wird, wo neue Strassen zur Verkehrsentslastung gebaut werden.

Im nächsten fl-Info, das Ende September erscheinen wird, kann der Verfasser der AMTC-Studie einen Auszug der von ihm erwähnten Diskussion anlässlich der Veranstaltung mit Prof. Hermann Knoflacher nachlesen. Es wäre gut, wenn sich der AMTC an seine eigenen Vorschläge halten würde und das Thema zivilisiert und nicht sektiererisch angehen würde. Freie Liste

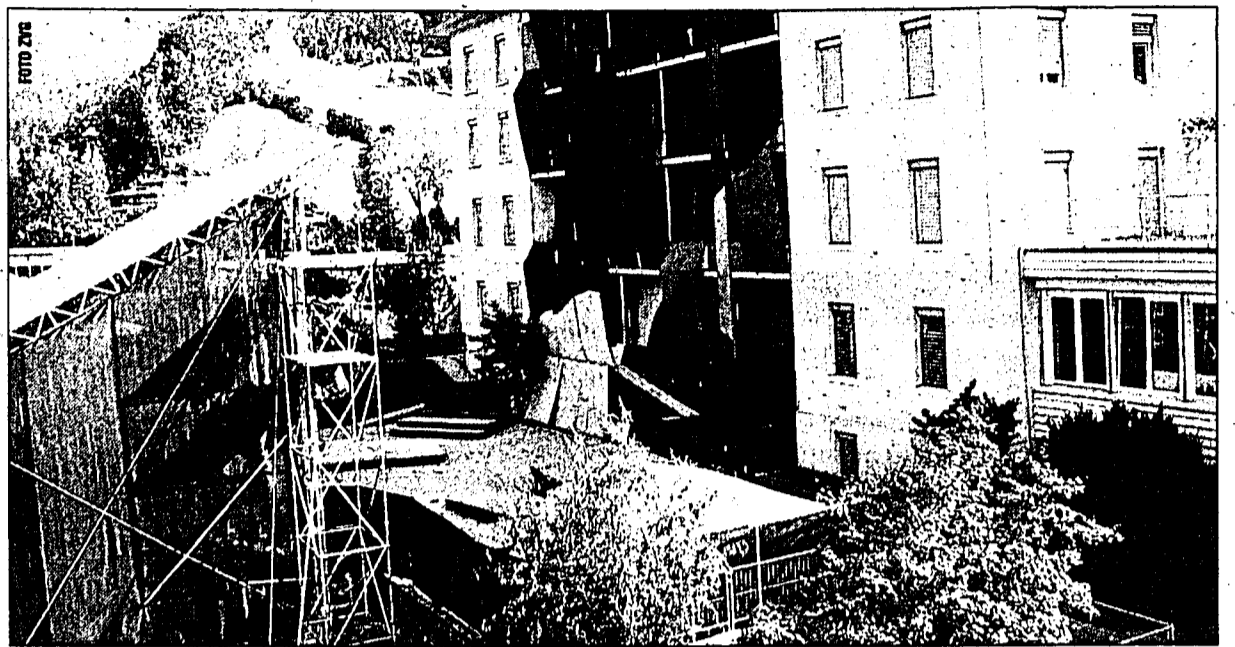
Abschied vom Lehrerseminar Rickenbach

90 Ehemalige trafen sich zur Abschiedsparty

SCHAAN – 150 Jahre lang stand das Lehrerseminar Rickenbach im Kanton Schwyz im Dienste der Lehrerbildung. Nun geht der seminaristische Weg der Lehrerinnen- und Lehrerausbildung gesamtschweizerisch dem Ende zu.

An die Stelle der Seminare treten die pädagogischen Hochschulen. Über 90 Ehemalige des Lehrerseminars Rickenbach ab Patentjahrgang 1963, darunter auch etliche Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner nahmen am vergangenen Donnerstag mit etwas Wehmut endgültig Abschied von ihrer Bildungsstätte.

Zum gelungenen und dankwürdigen Anlass hatte der Verein der Ehemaligen des Kantonalen Lehrerseminars Rickenbach/Schwyz eingeladen, dem 274 Mitglieder angehören, die alle vor 40 Jahren oder mehr ihr Diplom erlangten. Nach der Begrüssung am Morgen und einem Mittagessen im Mythenforum fand die Jahresversammlung statt. Nach einem Rundgang im Seminar und einer dankwürdigen Rede von Seminarleiter Max Küng wurde die Ausstellung eröffnet, die viel Nostalgisches, unter anderem Bilder und Zeichnungen, die an frühere Patentjahrgänge erinnerten, aber auch erlebnisreiche Erinnerungs-



Mit dem Freilichttheater «Triibholz» boten die Seminaristinnen und Seminaristen einen Theatergenuss erster Güte. Die Westseite des Seminaraltbaus wurde zur gestalteten Kulisse, die mit gekonntem Lichtspiel ihre Wirkung nicht verfehlte.

stücke aus dem alten Seminar präsentierte. Früher gehörte das Kirchenorgelspiel noch zum Pflichtfach in der Lehrerausbildung. So gab auch die ausgestellte alte Orgelbank Anlass zu manch angeregtem Gespräch.

«Triibholz» – ein Theaterstück der Meisterklasse zum Abschied

Höhepunkt der Veranstaltung war der Besuch des Freilichttheaters «Triibholz», das in Anlehnung an

das Stück «Herr der Fliegen» von William Golding entstanden ist. Was die Seminaristinnen und Seminaristen (früher wurden ins LSR ausschliesslich Männer aufgenommen!) hier an schauspielerischer, tänzerischer und musikalischer Leistung zeigten, war schlichtweg grossartig. Regie dieses Grossprojekts, das zum Abschluss des seminaristischen Weges in den Ausbildungsgang integriert wurde, führte Annette Windlin.

Die PHZ Schwyz entsteht in Gollau. Weil dieser Neubau aber erst 2006 bereit steht, die neue Ausbildung jedoch bereits 2004 beginnt, muss das Lehrerseminar noch zwei Jahre die beiden Ausbildungsgänge unter dem gleichen Dach unterbringen. Über viele Jahrzehnte wurden die Lehrer unseres Landes in der Schule in Rickenbach ausgebildet. Die Abschiedsveranstaltung war daher auch für Liechtenstein ein dankwürdiges Ereignis.

Faire Ware für die Erbprinzessin

LED überreicht Warenkorb «Fairer Handel» an Erbprinzessin Marie Sophie

VADUZ – Am Dienstag, den 2. September überreichte der LED einen Korb voller Waren aus dem Fairen Handel an IKH Erbprinzessin Marie Sophie. Der Faire Handel wird das Thema sein, dass der LED in den nächsten Monaten immer wieder in die Öffentlichkeit bringen wird.



Erbprinzessin Sophie freute sich über den Warenkorb der ihr gestern von Vertreterinnen und Vertretern des LED überreicht wurde. Im Bild Erbprinzessin Sophie, Doris Brunhart, Brigitte Batliner, Marie Louise Eberle und Rudolf Batliner (v.r.).

Hier ein paar Gedanken aus der Übergabe des Warenkorbes: «Mit diesem Geschenkkorb bringen wir Ihnen symbolisch und gleichzeitig real die ganze Welt auf das Schloss Vaduz: Kaffee aus Mexiko, Guatemala und Bolivien, Honig aus Liechtenstein und Chile, Kakao mit Zutaten aus Paraguay und Bolivien, Tee aus Sri Lanka, Chutney aus Swaziland, Schweizer Schokolade mit Zutaten aus Afrika und Lateinamerika, Mangosirup aus Burkina Faso, Orangensaft aus Zentralamerika, Reis aus Thailand, Quinoa aus Bolivien, Biokartoffeln, -käse und -salat aus Liechtenstein und seiner näheren Umgebung.

Alle diese Produkte haben drei Dinge gemeinsam. Erstens stammen sie aus kleinen Bauernhöfen, zweitens tragen sie ein Label – ein Gütesiegel – und drittens sind sie etwas teurer. Auf den hiesigen

Frischprodukten befindet sich das Biolabel. Es sind gesunde Produkte, die ohne Einsatz von Chemie gezogen wurden. Die Produkte aus der so genannte Dritten Welt tragen das Max-Havelaar oder Claro Label. Viele von ihnen haben ebenfalls Bioqualität, die Labels stehen aber in erster Linie für soziale Verantwortung. Die Preise sind so berechnet, dass die Bauernfamilien es sich leisten können, ihre Kinder in die Schule oder bei Bedarf zum Arzt zu schicken.

Vielleicht fragen Sie sich, warum wir vom LED Produkte aus Liechtenstein in einen Fair-Trade-Warenkorb geben. Wir möchten damit aufzeigen, dass die Kleinbauernfamilien auf der ganzen Welt in einem Boot sitzen. Sicher ist der Zuckerbaron aus der Dominikanischen Republik ein Konkurrent des aus Brüssel hoch subventionierten Zuckerrübenproduzenten aus Frankreich oder Deutschland. Der Kaffeebauer aus Guatemala dagegen ist ein Kollege des Biobauern aus Liechtenstein. Sie tun

sich gegenseitig nicht weh, leiden aber beide unter dem Diktat der

Grossen und der Weltmarktpreise. Um ihre bäuerliche Existenz und Lebensart zu sichern, müssen sie kreativ und qualitätsbewusst sein. Sie müssen Produkte mit Mehrwert anbieten und sie brauchen Konsumentinnen und Konsumenten, die bereit sind, dafür auch ein wenig mehr zu bezahlen.

Alle diese Produkte haben noch etwas gemeinsam. Wir können sie mit gutem Gewissen geniessen. Der Biosalat und das Biojoghurt aus Liechtenstein sind gut für die Gesundheit der eigenen Familie und lassen mich hoffen, dass es bei uns auch in ein paar Jahren noch eine vielfältige Landwirtschaft gibt. Der Honig, Kakao, Tee und Kaffee mit dem Max-Havelaar-Gütesiegel auf dem Frühstückstisch schmecken gut und sind gut für die Gesundheit und Schulbildung der Bauernfamilien in der Dritten Welt.

ANZEIGE

«Mehr Arbeitsplatzsicherheit!»

BESSER FÜR DIE SCHWEIZ www.fdp.ch FDP

Es ist eine Ferne, die war, von der wir kommen. Es ist eine Ferne, die sein wird, wenn wir gehen. J. W. v. Goethe

TODESANZEIGE

Nach einem vielseitigen und ereignisreichen von Positivismus geprägten Leben ist

Friedrich Süsskind

15. Juli 1902 – 31. August 2003

im 102. Lebensjahr von uns gegangen.

Auf Friedls Wunsch findet die Trauerfeier in aller Stille statt.

Fam. Dr. Walter Nuener